

Ihr Himmel, seiet froh

T.: aus "Psalter-Spiel der Gemein der Heiligen", Leithomischl 1762

M.: von Rabary (1864-1947)

The musical score is written on four staves in G major (one sharp) and common time. The melody is simple and hymn-like, with lyrics written below each staff. The lyrics are: 'Ihr Him-mel, sei-et froh und die ihr o-ben woh-net; be-ge-het die-sen Tag in größ-ter Freu-dig-keit: denn heut' von ih-rem Sohn die Mut-ter wird be-loh-net; und ihr ge-weih-tes Haupt mit Kro-nen ü-ber-streut.'

Ihr Him - mel, sei - et froh und die ihr o - ben woh - net; be -
ge - het die - sen Tag in größ - ter Freu - dig - keit: denn
heut' von ih - rem Sohn die Mut - ter wird be - loh - net; und
ihr ge - weih - tes Haupt mit Kro - nen ü - ber - streut.

2. Kaum ware sie in Gott durch sanften Tod entschlafen;
kaum daß die reine Seel' von ihren Leibe schied,
so weiß schon Gottes Macht der Sache Rat zu schaffen;
daß sie mit Leib und Seel' die Himmelsburg bezieht.
3. Was ließ dein Sohn dort nicht dir, holde Jungfrau, blicken?
Er goß in größter Meng' die Gaben in dich aus:
es mußte insgesamt Mariam all's beglücken;
was edles nur enthält dies so beglückte Haus.
4. Den du auf dieser Welt mit deinem Fleisch gekleidet;
der kleidet dich nunmehr mit seines Glanzes Pracht,
dem du in deinem Schoß ein' Ruhstatt zubereitet,
der hat die Himmelsruh' dir dort zuweg gebracht.
5. Der, welchen ehemals die Menschheit hat umhüllet,
zeigt sich nun gänzlich dir in seinem Gottheitsschein:
du bist von diesem Schein selbst dergestalt erfüllet
als keinem Menschen je kann widerfahren sein.
6. Du hattest Gott zuvor mit deiner Milch getränkt;
er schenkt dir nun dafür den Himmelsnektar ein:
was du dich viel und oft um seinetwill'n gekränket,
wird dir durch Freud' und Lust ersetzt ganz ungemein.

7. Kein Sterblicher wird nie die Macht ermessen können,
die dir zum Nutz und Heil der Welt verliehen ist:
den Vorzug hat dir Gott vor allen wollen gönnen;
indeme er dein Sohn und du sein' Mutter bist.
8. Die Himmelsgeister dort um ihn in Freuden schweben
und sehen an mit Lust sein helles Angesicht,
doch bleibt jederzeit das Vorrecht dir darneben;
viel heller siehest du das holde Gottheitslicht.
9. Dein Sitz, o Königin, ist nächst bei Christi Throne;
so höre dann geneigt, wenn wir dich rufen an:
du wirst geliebt, geehrt von deinem werten Sohne;
der er wohl nie etwas mit Recht versagen kann.
10. Sprich nur, du hättest uns zu Kindern aufgenommen;
so wollest du demnach auch uns're Mutter sein:
es wird uns dieses Wort gewiß zugutekommen;
er wird ganz väterlich uns seine Gnad' verleihn'.